

Am Rätö si Mainig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MAX MUMENTHALER

Zynismus

Völker und Menschen
zur Wahrheit ermahnen
und lügen,
wie's einem gefällt,
die Freiheit umjubeln
um Knechte zu schaffen,
denn so nur
besiegt man die Welt!

Die griechische Schule
der Philosophie,
der Kyniker
in Athen,
hat einst den leiden
Zynismus geboren,
die Kunst,
alles Recht zu verdreh'n.

Wer möchte das heute?
Wohl jeder weiss es,
und deshalb
verkünd' ich es nicht,
und wer es nicht weiss,
mag am Gift sich berauschen,
bis an den Lippen
das Glas ihm zerbricht!

AM RÄTO SI MAINIG



Bim Khernkraftwerk-Uufall vu Harrisburg hebi nia d Gfohr vunara Khataschtropha beschtanda, hät do letscht-hii a-n-Untersuahhigskhommission feschtgschtellt. Ds Schlimmschta an däm Uufall sebi d Brichterschattig in da Massamedia gsii. Dia hebanti nämli a sowiso empfindlihi Öffantlichkait no ghörig varschreggt. – Öpp dä Bricht varharmloosa tuat odar nita, khann i natüürlit nit sääga, sihhar isch nu ains: Är isch khurz noch am Johrastag vu dära schwära Panna ussakho – amana Johrastag, wo mit Demonschtrationa in Amerika und Gedensendiga bis in üüsari Massamedia gebührend abgfiiirat kho isch.

I han a gwüssas Varschtändnis für dia Uurangscht vu viilna gegänüber dr gwaltiga Energiiballig, wo in da Khernkraftwerigg stattfindat. Nun han i mi au gfrogt, warum ächt dia kritische Züitgenossa bi dr Bohrinselkhataschtropha in dr Nordsee, wo 124 Menscha uf dr Suahhi noch Öl umkho sin, a so schtilla bliba sin? Und warum sin aigantli alli dia Energii-Aposchtel am Johrastag vum khataschtrophala Schtaudammbruch vu Fréjus immer a so ruhig? Ma ghört au nia, dass öpart gega d Kholafördarig demonschtriara tuat, obwohl dia arma Khumpel au hüt no durch iari Arbat schwära Gsundhaitsschääda usgesetzt sin.

Aber z Problem vu dr Khernenergii hät sich bi üüs im Weschta äba zumana regalrechta Glaubankrieg entwigglat: Ideologisch Päpscht varkhündand ex kathedra iari Wiis-haita und beanschpruhhand drbii absoluti Uufählbarkait. Drum main i: wenn schu a Hans Küng, denn aina für dia dogmatische AKW-Gegner.

NEBIS WOCHENSCHAU

● *Sommerzeit.* Ein Spassvogel schlug vor, aus der Not eine Tugend zu machen mit dem Fremdenwerbeslogan «Komm, statt zu winseln, in der Schweiz zeitinseln!»

● *Scherben bringen Lärm:* Bei der erfolgreichen Altglassammlung müssen Sperrzeiten für die Container gefordert werden – als Klirrschutz für die Anwohner.

● *Das Wort der Woche.* «Trübes Rampenlicht» (gefunden in einer Bundeshausglosse; gemeint war die Publizität von Bundesräten in der Boulevardpresse).

● *Klima.* Nach dem, was Ostern wieder boten, versteht man den Nachsatz «by jedem Wätter» zu kommenden G-80- und B-80-Veranstaltungen (wobei G für Grün und B für Basel steht).

● *Tourismus.* Es ist ein Kreuz mit den Ferien, seufzen Zeitgenossen, die schon in Kenia und Bangkok waren – und buchen eine Kreuzfahrt in die Karibik ...

● *Tempo.* Eine Stauffacherin war dagegen, ihren Bub noch ein Jahr länger im Kindergarten zu lassen. Weil er sonst ein Jahr zu spät in die Rekrutenschule komme!

● *Ausweg.* Bei immer mehr Wettbewerben winken als Preise Ballonflüge. Offenbar ein weitverbreiteter Wunsch, ganz still und senkrecht in die Luft zu gehen.

● *Radikalkur.* Als «garantiert erfolgreiches Radikalmittel gegen fettiges Haar» verschickte ein Gauner gegen Nachnahme den Rat, den Kopf kahl zu rasieren und sicher keinen Aerger mit dem fettigen Haar mehr zu haben.

● *SBB.* Die angekündigte Tarifierhöhung ist für die Bahnkunden eine SBB: **S**ehr **B**etrübliche **B**otschaft.

● *Der Titel der Woche.* «... und sie nennen es Sport» in der SI zum Pferdemaßaker beim «Grand National» im ach so tierliebenden England.

● *Apropos Olympische Spiele.* Man sollte Sport und Politik nicht vermischen. Das hat der Sport nicht verdient.

● *Hihihii!* Für bare 1000 Franken will ein Psychologisches Institut in New York Frauen ein auf die männliche Psyche besonders anziehend wirkendes Lächeln beibringen. Wer sich danach keinen anlacht ...

● *Oelpest.* Das Schwarze Meer beginnt sich langsam zu schämen, weil es so sauber ist.

● *«Jungfräuliches Land»* heisst der letzte Band von Breschnews Memoiren, für die er den Lenin-Literaturpreis entgegennahm. Jungfräuliches Land war auch Afghanistan, bevor es von den Russen vergewaltigt wurde.

● *Zeitbild.* «Deutschland – viele Autos, wenige Kinder. Aber viele Hunde in den Autos!» (Erster Eindruck einer in Hamburg untergekommenen geflüchteten Vietnamesin, laut «Zeit-Magazin»)